

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sperschunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 10.

Donnerstag den 13. Januar.

1887

Wirtschaflicher Annoncementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Ausschreibung.

Der Neubau des Küster- und Schulhauses mit Nebenanlagen zu Klein-Lauchstädt soll ausschließlich der Hand- und Spanndienste im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Angebote, zu denen nur die gegen 3,00 Mk. Abschreibgebühr käuflichen Formulare zu verwenden sind, sind mit der Aufschrift: „Angebot auf den Schulhaus-Neubau zu Klein-Lauchstädt“ bis zum Eröffnungstermine

am **Mittwoch den 26. Januar 1887,**
Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und postfrei an den unterzeichneten Kreis-Bauinspector (Lauchstädterstraße 211) einzufenden. Die Anschlag-Auszüge, Zeichnungen, allgemeinen und speziellen Bedingungen liegen im Amtszimmer hieselbst zur Einsicht aus. Aufschlagsfrist 14 Tage.

Merseburg, den 8. Januar 1887.

Der **Königliche Kreis-Bauinspector.**
Bastian.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Kunsftedt geschlossen Band I Blatt 8 und Frankleben W. A. Band V Blatt 155 auf den Namen des Stellmachermeisters Friedrich Schlag zu Kunsftedt eingetragene im Dorfe und der Flur Kunsftedt belegenen Grundstücke

- Wohnhaus No. 8 mit kleinem Hofraum und Garten,
- Stall und Scheune,
- Stallgebäude nebst den dazugehörigen Plänen Nr. 46 Kartenblatt 1 Abschnitt 102 Acker 36, 20 ar und Nr. 48 Kartenblatt 1 Abschnitt 103 Acker 18, 40 ar und Plan Nr. 21 Kartenblatt 1 Abschnitt 46 Acker von 1 ha 0,5 ar 70 qm. und den in Franklebener Flur belegenen Plan Nr. 125 Kartenblatt 2 Abschnitt 102 Acker 73,30 ar, sollen auf Antrag der Miteigentümerin Johanne Rosine Winkler geb. Schlag zu Kunsftedt bei Hofbach de bat. zum Zwecke der Auseinander- setzung unter den Miteigentümern

am **28. Februar 1887, Vormittags 9 Uhr** in der Gemeindefeste zu Kunsftedt bei Frankleben

zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 129,57 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,33 ha zur Grundsteuer mit 60 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 48 eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach

erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **1. März 1887, Vormittags 10 Uhr** am Gerichtsstelle Zimmer Nr. 48 verkündet werden.

Merseburg, den 5. Januar 1887.

Königliches Amts-Gericht. Abtheil. V.

Befanntmachung.

Auf Grund des allgemeinen Landrechts Theil II, Tit. 17, § 10 und des Gesetzes über die Polizei-Verwaltungen vom 11. März 1850 § 6 sowie des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 der §§ 55 u. ff. wird der Weg (Bürgersteig) in Haus-Neuschberg, nordöstlich der Wohnhäuser entlang der derzeitigen Besitzer, Fährner, Sasse, Beschner, Mahler, Mannewitz, Reinhardt und Brauer, bis zur Straßenrinne hierdurch für einen öffentlichen erklärt.

Einprüche dagegen sind innerhalb 2 Wochen ausschließlicher Frist beim Unterzeichneten schriftlich anzubringen.

Dürenberg, den 9. Januar 1887.

Der **Amtsvorsteher.**

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 12. Januar.

Politische Mittheilungen.

* Die Dienstagsitzung des Reichstages hat volle Klarheit in Sachen der Militärvorlage gebracht. Es handelt sich um den § 1, die volle Bewilligung der Friedensstärke nach der Regierungsforderung auf sieben Jahre. Erfolgt diese nicht, so wird nach den Worten des Reichstanzlers der Reichstag aufgelöst. Die Entscheidung steht beim Centrum. Herr Windthorst hält für seine Person an drei Jahren fest. Stimmt die Mehrheit seiner Partei ihm zu, ist die Auflösung gewiß. — Das Gedränge um das Reichstagsgebäude war außerordentlich. Fürst Bismarck und Graf Moltke wurden lebhaft begrüßt. Fast sämtliche Bundesrathsmglieder waren anwesend, ebenso die Abgeordneten in außerordentlich großer Zahl. Die Stimmung war eine sehr erregte. Fürst Bismarck sah sehr gut aus und seine Reden bezeugten, daß er sich sehr wohl fühlte. Eine ähnlich bewegte Sitzung hatte der Reichstag faun.

* 18. Reichstagsitzung vom 11. Januar. Der Reichstag trat vor gut besetztem Hause und dicht besetzten Tribünen in die zweite Beratung der Militärvorlage ein. Nachdem der Referent für die Beschlüsse der Commission sowie der Specialreferent für die Petitionen sich kurz ihrer Aufgaben erleiht hatten, trat alsbald der Abgeordnete Graf v. Moltke (deutschholl.) mit einer ebenso kurzen, als vollwichtigen Rede für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage ein, wobei er unter merkwürdiger Bewegung des Hauses betonte, daß die Ablehnung die Beschleunigung eines Krieges bedeuten würde. Nachdem sodann der Abg. Herr v. Stauffenberg die deutschholländischen Anträge vertheidigt nach dem Reichstanzler Fürst v. Bismarck Veranlassung, in einer bedeutsamen Rede auch seinerseits die

Nothwendigkeit der Vorlage durch die politische Weltlage zu begründen und zu betonen, daß niemals aus der Arme des Kaisers sich eine Parlamentsarmee entwickeln dürfe. Ebenso veranlaßten die Ausführungen des Referenten Abg. Herrn v. Guene den Herrn Reichstanzler zu einer kurzen Erwiderung. Der Abg. Gobrecht sprach Namens der Nationalliberalen für die Regierungsvorlage. Nach ihm nahm der Reichstanzler noch einmal Gelegenheit, seine vorhergegangenen Ausführungen über die politische Lage und unsere Beziehungen zu Oesterreich, Rußland und namentlich zu Frankreich zu ergänzen, und als darauf zum Schluß Abg. Dr. Windthorst die Stellung des Centrums und der Opposition überhaupt als eine durchaus locale und patriotische darzustellen versucht hatte, ging der Reichstanzler noch einmal auf eine nähere Begründung der Regierungsvorlage nach der politischen, wie auch nach der finanziellen Seite ein. Um 5 Uhr wurden die Verhandlungen, welchen auch die Zuhörer auf den Tribünen mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum Schluß gefolgt waren, bis 10 Uhr 12 Uhr vertagt. Zu einer Abstimmung kam es heute also noch nicht.

* Die Gerichte über kriegerische Vorbereitungen in Galizien dauern fort, es ist aber nichts Wahres daran. Es handelt sich lediglich um die in jedem Jahre für den Fall einer plötzlichen Mobilmachung stattfindenden Vorkehrungen, wie sie in ähnlicher Weise in allen Staaten Jahr für Jahr getroffen werden.

* Aus Petersburg wird bestätigt, daß sich der Zar kürzlich bei einem Hofdiner mit dem deutschen Militärbevollmächtigten Oberstlieutenant von Willaume in der freundlichsten Weise unterhalten hat.

Die Pol. Corr. erhält aus Petersburg die Mittheilung, daß man in dortigen diplomatischen Kreisen der Reise des Generals Grafen Schwalow nach Berlin Bedeutung beimesse; es herrsche die Annahme vor, daß Graf Schwalow vom Czaren Aufträge erhielt, welche geeignet sind, die seit einiger Zeit hervortretende Besserung der Lage zu befestigen, und es gilt als wahrscheinlich, daß die Wiederaufnahme der vollständig ins Stocken gerathenen Verhandlungen der Mächte über die bulgarische Frage nahe sei.

* Der bulgarischen Deputation ist es in Paris nicht zum Besten ergangen. Es ließ sich voraussagen, daß die französische Regierung sich hüten würde, Rußland zu verstimmen, und so ist es denn auch gekommen. Der Minister des Auswärtigen, Flourens, hat den bulgarischen Herren bei ihrem Besuche gerathen, sich mit Rußland zu vertragen und den Mingrelier zu nehmen. Er könne nichts für Bulgarien thun. Von dem Fürsten von Mingrelien wollte die Deputation aber entscheidend nichts wissen.

Ein ausführliches Telegramm meldet über den Empfang: Der Minister Grefow legte dem französischen Staatsmann die Lage in Bulgarien dar und erklärte, die Regierung in Sofia sei zu allen mit der Unabhängigkeit des Landes vereinbaren Concessionen bereit, um aus der gegenwärtigen Krisis herauszukommen. Die Wahl des Fürsten von Mingrelien sei indessen unmöglich, weil diese nicht die Selbstständigkeit Bulgariens sichern würde. Der Minister Flourens antwortete, er habe die Herren nur als Privatpersonen em-

in Halle zunächst festzustellen, ob Letztere bereit ist, für die im Jahre 1888 ausgetretenen Rente die nächsten zehn Jahre jährlich 825 Mk. Entschädigung an die Renteversicherung-Kasse zu zahlen.

Dieser Antrag wird angenommen.
2) Die Stadt der südlichen Verwaltung pro 1887/88 und zwar der südlichen Verwaltungs-Anstalt, der Gasanstalt, des Bergischen Spendensons, der Krankenanstalt, der Wittwen- und Waisenkasse der südlichen Beamten, der Kinderbewahranstalt der inneren Stadt, der Handwerker-Fortbildungsschule und des Hospitals St. Euzi werden nach den Beschlüssen der Budget-Commission und nach den Anträgen der betr. Berichterstatter festgestellt.

Vermischte Nachrichten.

— Kaiser Wilhelm nahm am Dienstag die Vorträge des Grafen Perponcher, des Grafen Eulenburg und des Polizeipräsidenten entgegen und empfing mehrere höhere Officiere. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem General von Moltke.

— Theaterverband. Aus Göttingen wird gemeldet: In dem hiesigen, im Privateigentum befindlichen Stadttheater brach in der Nacht zum Dienstag gegen Mitternacht, zwei Stunden nach beendeter Vorstellung, ein Feuer aus, durch welches das Gebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— Ein General als Nasenabschneider. Aus Fokschani in Rumänien wird gemeldet: Der Divisions-Kommandant, General Cantilli, ist als jähzorniger Mann in der Armee wie im Publikum sehr gefürchtet. Vor Kurzem starb seine Frau an einem schweren langjährigen Leiden. Obwohl der sie behandelnde Arzt sich mit wahrer Aufopferung um die Kranke bemüht hatte und zu jeder Stunde am Krankenbett erschienen war, glaubte General Cantilli dennoch, daß der Arzt an dem Tode der Frau die Schuld trage. Vor ein paar Tagen kehrte der General von einer Inspektion aus Batai heim. Auf einer Zwischenstation traf er zufällig den ihm verhassten Arzt. Rasch sprang er aus dem Coupee, eilte auf den nichtsahnenden Doctor zu, zog den Säbel und verletzte ihm zwei starke Stiche auf den Kopf. Da sich der Arzt energisch zur Wehr setzte, holte der General noch einmal aus und verletzte dem Waffenlosen einen so schweren Hieb ins Gesicht, daß er ihm die Nase der Länge nach abschnitt. Dann stieg der tapfere General wieder ins Coupee und fuhr davon, während sich einige Leute mit dem ohnmächtigen Arzt zu schaffen machten.

— Kinderbälle. Bei den kindlichen Festen der vorigen Saison in Paris war ein so thörichter Luxus eingerissen, daß das Herz der sparsamen Mütter sich darob empörte. So mußte jeder kleine Cavalier seiner Dame ein Bouquet überreichen, dessen Preis in der guten Gesellschaft zwischen 20—50 Francs variierte. Einige der jungen Tücker waren so galant, ihre Cotillon-Partnerin schon aus der Wohnung mit der Pomme d'Or abzuholen. Die Kostüme strotzten von echtem Schmuck und Spitzen — die kleine Welt gab eben der großen an Luxus nichts nach. Für dieses Jahr soll mit dem Unflug gründlich aufgeräumt werden. Für die Kinderbälle der vornehmen Welt ist als einzige laubte Toilette ein weißes Wäscheleinen vorgeschrieben. Blumen dürfen nicht verbreitet werden; serviert wird bei den Kinderbällen nur Gefrorenes und Backwerk, da man im Vorjahre mit Entsetzen diverse Herren im hohen Alter von 6—8 Jahren mit Champagnerkränzen heimkehren sah.

— Eine Pariser Ausstattung. In Paris vermählte sich vor Kurzem ein spanischer Cavalier mit einer jungen Dame der Aristokratie. Einen Tag vor der Hochzeit kam der glückliche Bräutigam in Gesellschaft einiger Freunde, den ausgestellten Trouseaux zu besichtigen. Inmitten von Perlen, Spitzen und anderen Kostbarkeiten sah er eine verschlossene Kiste, welche die Braut, wie sie sagte, für alle Fälle angefaßt, und deren Inhalt sie erst nach langen Witten der Besichtigung preisgab. In roffe Watte gebettet lagen... ein sechsblättriger gelabener Revolver, ein spanisches Dolchmesser und eine Flasche Bitriol. „Das ist für Dich, wenn Du mich einmal nicht mehr lieben solltest“, sagte die Braut mit reizendem Lächeln ihrem Zukünftigen.

— Handschuhsprache. In Paris ist gegenwärtig eine neue Sprache en vogue, welche es Liebepaaren in Gesellschaft gestattet, sich meißelheim mit einander zu verständigen. Eine

Bejahung drückt man in der Weise aus, daß man den linken Handschuh auf den rechten legt; will man „nein“ sagen, faßt man beide Handschuhe mit der linken Hand. Gleichgiltigkeit bezeichnet das Zusammenfallen des linken Handschuhes. Ein Stellbäcker verabredet man, indem man mit beiden Handschuhen den eigenen linken Arm schlägt. „Unwandelbare Liebe“ gesteht man, indem man die Handschuhe bedächtig in die Länge zieht. Die Stunde der Zusammenkunft macht man bekannt, indem man so lange die einzelnen Finger dehnt, bis die Ziffer da ist; den Zorn äußert man dadurch, daß man den linken Handschuh abzieht und ihn an der Rechten anzulegen versucht. Will man eine Warnung mitteilen über droht Gefahr, so streift man den Handschuh ab und wendet ihn um.

— Folgen des Geschichtchen läuft durch rumänische Wälder: Ein geiziger rumänischer Bauer, der sich das Sämdchen von 10000 Frauen in Bankbilletten erparat hatte, legte dieselben aus Angst, dieselben könnten ihm gestohlen werden, in ein irdenes Gefäß, daß er mit einem Stück Leinwand sorgfältig verhüllte und dann in der Erde vergrub. Nach einiger Zeit verpöhrte er die Luft, sich nach seinem Schätze umzusehen und grub nachtherweise den Topf aus. Wie groß war seine Verwunderung, als er anstatt der Banknoten nur kleine, wie mit einem Messer zerhackte Papierschnitzel im Topfe erblickte. Feldmäuse hatten sein ganzes Vermögen zernagt. Der Bauer hatte nun den Einfall, den Topf, wie er ihn vordem, nach Bukarest in die Nationalbank zu bringen, wo er mit Thränen in den Augen erzählte, was ihm passiert war. Der Direktor dieses Institutes hatte Mitleid mit dem Bauer und versicherte ihm, er werde die Papierschnecken sorgfältig prüfen lassen, und sollte konstatiert werden können, daß es in der That Reste von Bankbilletten seien, so habe der Bauer auf Ersatz seines Schadens zu rechnen. Nicht ohne viele Mühe wurden bisher 7000 Francs als vorhanden gemessen festgestellt.

— Die folgen de kleine Szenen spielte sich in einem jener Berliner Miethspaläste ab, deren verschlossene Haustür von einem Portier überwacht wird. Die Einwohner des Hauses nehmen den braven Thürhüter zu allerlei kleinen Dienstleistungen in Anspruch, denen er sich willig unterzieht, um dafür, wenn er am Neujahrstage seine Gratulation vorbringt, eine reichliche Spende zu erhalten. Das war denn auch an diesem Neujahrstage so, und nur ein erst im Laufe des Jahres eingesogener, unter den Hausgenossen bereits als „etwas sehr genau“ bekannter Herr vergaß den bestuhten Guff in die Tasche. Der brave Portier wartet einen Tag — nichts; noch einen — nichts, endlich faßt er sich ein Herz und rebet den Vorübergehenden an: „Nehmen Sie's nicht übel, Herr Sch., es war Neujahr und da —“, „Nichtig, richtig“ antwortet der Gute, „das habe ich ja ganz vergessen; erinnern Sie mich nächsten Sylvester daran.“

— Von einer seltzamen Begegnung in der Sylvesternacht wird das folgende hübsche Gedichtchen erzählt, welches sich des Vorzuges absoluter Wahrheit erfreut: Ein Angestellter einer großen Berliner Bank bewohnte ein Zimmer in der Dranienburgerstraße, welches er zum 1. Januar seiner Wirthin gekündigt hatte. Der Umzug sollte am Neujahrstage bewirkt werden. Die Sylvesternacht brachte der junge Mann auf einem Familienballe zu, der ihn bis zum Morgen um 5 Uhr festsetzte. Zu Hause wurde ihm eine sonderbare Ueberrumpfung zu Theil. Das Lager, auf welchem er seine todtmüden Glieder ruhen wollte, hatte schon eine andere Person inne. Er suchte nun nach den Streichhölzern, um Licht anzuzünden, aber dieselben fanden sich nicht auf dem gewohnten Platze. So tappete er wieder in der Dunkelheit nach dem Bette hin, wo er den Eindringling mit urfansten Stößen erweckte. Jetzt entspann sich ein ziemlich heftiger Dialog. Der fremde Gast gab seinem Unmuth wegen der gewaltsamen Unterbrechung seiner Nachtruhe unverblümten Ausdruck und sagte den Störenfried, wie man Embrecher zu packen pflegt. Der Andere wand sich los und herrschte den Fremden mit der im Donnernton hingeworfenen Frage an: „Zum Teufel, wer sind Sie und wie kommen Sie in mein Zimmer?“ — „Na, ich bin ja der neue Miether“, lautete

fremdlischer die Antwort. Nachdem der Andere sich „als Miether“ vorgestellt, zeigte sich der Fremde entgegenkommend und meinte: „Da haben wir also gleiches Recht auf dieses Lager und müssen es für diese Nacht schon miteinander theilen.“ Jener war natürlich damit einverstanden, und so half man sich denn, so gut oder so schlecht es eben ging. Als gegen zehn Uhr das Licht des Neujahrstages den Fremden erweckte, fiel sein erster Blick auf seinen Schlafgenossen. Er traute seinen Augen kaum: es war ein alter Schulfreund und Landsmann, den er seit Jahren nicht gesehen und den der Zufall auf diese ungewöhnliche Art mit ihm zusammengeführt hatte.

Kirche und Mission.

— In Pölsin fand am Sonntag die Konsekration des neuen Bisthofs von Kulm, Dr. Redner, durch den Bischof Binder von Posen und den Bischof Dr. Ebel von Ermeland statt. — Im Besinden des schwerkranken Bisthofs Egidio von Gnesen ist eine leichte Besserung eingetreten.

Muthmaßliches Wetter am 13. Januar 1887.
Wetter trüb, neblig, zeitweise aufsteigendes Frostwetter.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Donnerstag, 13. Januar: Selbstvorstellung zur Feier des Jahrestages der ersten Aufführung der „Räuber“ in Mannheim (1782). Die Räuber.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Alte Theater. Donnerstags, 13. Januar: Apythos. Anfang 7 Uhr.
Neues Theater. Donnerstags, 13. Januar: Hans Kunt.

Industrie, Handel und Verkehr.
Stadtholmer 4. p. St. Abtheilung von 1885. Die nächste Sitzung findet im Februar statt. Gegen den Concursbank von ca. 1 1/2 p. Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 p. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 11. Januar. Preise mit Ausschluß der Mollergebühren per 1000 Kilo Netto. 1000 Kilo Weizen bei Innapen Angebot fest, 150—160 Mk., Randweizen bei 165, feinsten über Notiz, Roggen, fest, 133—138 Mk., Gerste, rubig, 1. Sort. gef., Cerealiengerste 160—182 Mk., Hafer, rubig, 120—123 Mk., Mais ohne Angebot. Weizen 43—44, 50 Mk., Victoria-Erbsen 155—175 Mk., seine besser bezahlt. Rummel ohne Notiz. Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 35—36, 00 Mk. bei fester Stimmung höher.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Rindern 28—40 Mk., Boden 16—17, 00 Mk., Schweinefleisch, Lupinen, Kleesaat, Weizen samen ohne Angebot.
Futterartikel: Futtermehl 13—14 Mk., Roggenkleie 9, 75 Mk., Weizenkleie 9, 25—8, 50 Mk., Weizenroggen 8, 50 Mk., Weizenballe 9, 50—10, 50 Mk., dunkle 8, 50—9 Mk., Oelftuden 11, 75—12, 00 Mk. — Mais 27, 00—28, 00 Mk., Rübsen 45, 50 Mk. — Solaröl 6, 25/30° 11, 50—12, 00 Mk., Spiritus, p. 10000 Liter Proc. geschäftlich, Rantoffel 7, 60 Mk.

Leipzig, 11. Januar. Weizen, rubig, per 1000 kg netto loco hier, 164—169 Mk. bez., feinsten über Notiz, fremder 200—210 Mk. nominal. Roggen, rubig, per 1000 kg. hiel. netto loco 136—140 Mk. bz. Br., fremder 139 Mk. bz. raffischer — Mk. Br., Gafer per 1000 kg. netto loco hier, 130—150 Mk. bz. Br. feinsten über Notiz, Futtergerste 115—120 Mk. bz., Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 118—120 Mk. Br., Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer u. Donau 122—125 Mk. Br., alteramin. 120—130 Mk. bz. do. neuer 115—120 Mk. Br. Raps per 1000 kg netto nominal. Rüböl, fest, per 100 kg netto loco 11, 50—12, 00 Mk. bz., Rübsen, fest, per 100 kg netto loco hiesiger 46, 00 Mk. bz., gefrorenes 45, 50 Mk. Br. Spiritus, lustlos, per 10, 000 1/10 ohne Faß loco 37, 50 Mk. bz.

Magdeburg, 11. Januar. Rand-Weizen 161—166 Mk., Weizen 160—164 Mk., glatter engl. Weizen 54—160 Mk., Rand-Weizen 146—153 Mk., Roggen 133—136 Mk., Cerealien-Gerste 160—195 Mk., Rand-Gerste 142—155 Mk., Hafer 120—128 Mk., per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus per 10000 Literprocente loco ohne Faß 37, 40—37, 70 Mk.

Telegramm d. Merseburger Kreisblatt.

(Direct aus Wolffs Telegraphischem Bureau.)
Berlin, 12. Jan., 12 Uhr 15 Min. Mittags. Der Londoner „Standard“ schreibt: Die Deutschen verdienen die hohe Stellung unter den Völkern Europa's nicht, wenn sie taub bleiben gegen die gestrigen Worte des Reichs-kanzlers Fürsten Bismarcks, welche belegen, daß sobald die Widerjager Deutschlands glaubten, Deutschland sei der Militärlasten müde, der Friede dann nicht eine Woche lang geschickt sei.

Anzeigen.

30,000 Mark

sind ganz oder getheilt auf gute Hypothek auszuliehn. Näheres durch
Fried. M. Kunth in Merseburg.

Kostentfrei

werden Kapitalisten gute und sichere Hypotheken nachgewiesen durch

Carl Rindfleisch,
vereid. Auctions-Commissar und Taxator
in Merseburg, Burgstraße 12.

Versteigerung.

Freitag, den 14. Januar, Vormitt.
10 Uhr versteigere ich freiwillig im Gehöft
Johannisstraße 10 hier

1 Drehbank für Drechsler
des Drechslerhandwerkszeug

- 1 Tisch
- 1 Stuhl
- 1 Schraubstock
- 2 Firmaschilder.

Tag, Ger. = Vollz., Merseburg.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur 1. Klasse 175.
Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose
3. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis

17. Januar cr., Abends 6 Uhr
geschehen und verfallen alle diejenigen Loose, welche
bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den
gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu
Gunsen der Königl. General-Lotterie-Casse.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Capitalien

in kleinen u. großen Beträgen
zu 4-4 1/2 % Zinsen
auf Stadt- und Feldgrundstücke sind aus-
zuliehn durch

Carl Rindfleisch,
vereid. Auct.-Commissar und Taxator
in Merseburg, Burgstraße 12.

Das grosse

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf.
d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
d. Pfd. Prima Halbbaunen 1,60 Pf. und
2 M. d. Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Altheebonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit
empfiehlt täglich frisch.

Fr Schreiber's Conditorei.

Alle Annoncen

vermittelt prompt und billigt an
sämmliche Blätter

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition
in Merseburg

Beretreter Herr A. Wiese.

Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Aus-
kunft in Inseritions-Angelegenheiten
werden gern gratis ertheilt.

Habe die Woche 3 Bo. kübel

feine Tafelbutter

8 Pfd. Netto für M. 8,80 Nachnahme zu versf.
Doblin per Sr. Friedrichsdorf,
Reg.-Bez. Gumbinnen. Königl. Förster.

Verpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Provinzial-Chausseen für den Zeitraum vom 1. April 1887 bis 1. April 1893 ist Termin anberaumt und zwar:

1) Halle-Weissenfels: Eckartsbergaer von der Saalbrücke bei Schkopau bis zum grünen Bäumchen:

Dienstag, den 25. Januar cr., Morgens 11 Uhr im Gasthof zum Deutschen Hof in Merseburg.

2) Artern-Merseburg-Leipziger und Wallendorf-Burgliebenauer auf den ganzen Streden:

Mittwoch, den 26. Januar cr., Morgens 11 Uhr im Gasthof zu Wallendorf.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Weissenfels, den 10. Januar 1887.

Der Landes-Bauinspector.

J. A.: Müller, Chauffee-Auffeher.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

a) Landwirthschaftsschule: 3 Kl. m. jährl. Kursus (Berechtigung z. einj. Dienst), b) Landw. Fachschule: 3 Kl. (Halbj. Kurse, ohne fremde Sprachen), c) Vorkurse: 3 Kl. m. jährl. Kursus. Beginn des Sommersemesters Dienstag, den 19. April a. c.
Direktor Dr. Kremp.

Unvergleichlich

Augsburger

Universal-Glycerin-Seife.

Bereit seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flecken, Sommersprossen, Fiechten und empfindliche Haut. Solte zur Schonhaltung bedürfen, bader die diesen Annehmlichkeiten von den höchsten Personen, Militärärzten und Arbeten. Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Boyschlag, Augsburg.

Vorrätig bei Herrn G. Lots, Burgstraße 4.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.

Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 5.

Specialität!

Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,

das vollständige Gebett von 23 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Roßmarkt 7. bei Herrn Supe.

Für Orts-Steuer-Erheber:

Steuerhebelisten und

Steuerquittungsbücher

für Steuerzahler à Stück 10 Pfg. sind stets vorrätig und zu haben in der

Expedition des Kreisblatt.

Alle Tauben (blaue) kauft zum höchsten Preise

Frau Böhme, Saalstr. 6, im Hofe.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Manufaktur-Waaren on gros und detail Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling. Station im Haus.

Theodor Preller.

Delitzsch.

Für eine prima Feuerversicherungs-Act. - Gesf wird für Merseburg ein routinierter Agent gesucht. Off. sub O. 10 Hauptpostlagernd Halle a/S. erbeten.

In einem Drogen-, Colonial-

waaren- u. Spirituosen-Geschäft

oder dergl. suche für meinen Sohn p. Ostern eine Lehrlingsstelle. Offerten unter

A. G. 28 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erbeten.

Zwei Schreiber gesucht gegen gutes Gehalt

Offerten u. H. 100 bef. d. Kreisbl.-Expedition.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Tabalarbeiter in Merseburg.

Mittwoch, d. 19. d. M. Abends 8 Uhr im „Casino“.

Tagesordnung:

- 1) Vorstandswahl.
- 2) Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.
- 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sowie der Herren Arbeitgeber wird der Tagesordnung halber dringend ersucht.

Der Vorstand.

Ad. Hoffmann, Vorsitzender.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch, den 12. Januar 1887

3. Abonnements-Concert

ausgeführt vom hiesigen Trompeter-Corps.

Direction: Herr Stadttrompeter Stutzer.

Anfang 8 Uhr. B. A. Sergel.

Billets im Vorverkauf bei den Herren

Matto am Roßmarkt und Schffert in der kleinen Ritterstraße.

Restauration zur Hoffischerei.

Donnerstag den 13. d. M.

großes humorist. Concert.

3 Damen und 2 Herren

unter Mitwirkung eines tüchtig. Character-Komikers.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ganz ergebenst ein

Br. Hoffmann.

Entree nach Belieben.

Frischen Schellfisch

empfiehlt A. Faust.

1 od. 2 Stuben, 2 Kammern, helle Küche, nebst Zubehör, sofort beziehbar für 2 einzelne Leute auf vorläufig 5 Monate zu mietzen gesucht event. auch möblirt. Offerten mit Preisangabe unter N. 10. in d. Kreisbl.-Exp. erbeten.

Die 1. Etage in unserm Hause ist 1. April oder 1. Juli zu beziehen

Gebr. Malpricht, Seffnerstr. 1.

Ein großer gelber Hund (deutsche Dogge) auf den Namen Rapps hörend, ist am Sonnabend Abend entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung
Merseburg. Teichstrasse 1.